



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG  
Amt für Information

Augustenstraße 124  
70197 Stuttgart  
Telefon (07 11) 2 22 76-58  
Fax (07 11) 2 22 76-81

## Pressemitteilung

24. November 2004

### **Keine Tabus bei den Einsparungen**

#### **Württembergische Landessynode verabschiedet Haushalt 2005 mit Rücklagenentnahmen**

Stuttgart. Die Württembergische Evangelische Landessynode hat auf ihrer Herbsttagung in Stuttgart den landeskirchlichen Haushalt für das kommende Jahr einstimmig verabschiedet. Der Haushalt 2005 hat ein Gesamtvolumen von knapp 1,4 Milliarden Euro. Gegenüber dem vom Oberkirchenrat vorgelegten Haushaltsplan drängten die Synodalen auf eine Änderung: Die vorgesehenen 35.000 Euro für die Feierlichkeiten anlässlich des 60-jährigen Bestehens der Evangelischen Akademie Bad Boll wurden gestrichen. Die Landeskirche muss 2005 voraussichtlich mit 39,2 Millionen weniger Kirchensteuereinnahmen auskommen als erwartet. Das Minus wird im Haushalt 2005 durch Rücklagen ausgeglichen. Ab 2006 ist die Landeskirche gezwungen, 40 Millionen jährlich einzusparen. Diese kommenden Einsparungen stellten die synodalen Gesprächskreise in den Mittelpunkt ihrer Voten zum Haushaltsplan 2005.

Angesichts zurückgehender Kirchensteuern mahnte Michael Fritz im Namen des Gesprächskreises „Lebendige Gemeinde“ zu einer zügigen Umsetzung der bereits beschlossenen Sparmaßnahmen. „Wir müssen hier mehr Gas geben, denn die nächste Sparrunde kommt bereits“, sagte Fritz. Er regte an, in Zukunft vor allen an der Verwaltung zu sparen. Der Erhalt von Arbeitsplätzen müsse in der Kirche weiter einen hohen Stellenwert haben. Allerdings müsse man „die Gehaltsstrukturen auf weitere Einsparpotenziale durchforsten“.

„Es ist die Zeit gekommen, dass wir damit aufhören, auf bessere Zeiten zu hoffen und sie gar einzuplanen“, sagte Martin Dolde für den Gesprächskreis „Offene Kirche“. Bei der Suche nach Einsparmöglichkeiten dürfe es in Zukunft keine Tabus geben. Alle Arbeitsbereiche der Landeskirche, so Dolde, sollten „baldmöglichst auf ihr Einsparpotenzial und ihre Wichtigkeit für die Kirche“ abgeklöpft werden. Dolde regte an, Synode und Oberkirchenrat sollten auf einem „Zukunftstag“ im Frühjahr „in aller Nüchternheit die künftigen Linien der Landeskirche diskutieren“.

Reinhard Kafka sagte im Namen des Gesprächskreises „Evangelium und Kirche“, es bestehe trotz der schwierigen finanziellen Lage „kein Grund zu Panikreaktionen“. Die Kirche dürfe beim Sparen nicht nur an sich selbst denken, sondern müsse trotz notwendiger Einsparungen weiterhin für Menschen in Not da sein. Angesichts eines drohenden Personalabbaus forderte Kafka, sich eher von Gebäuden als von Menschen zu trennen. Mitarbeitende seien nicht in erster Linie Kostenfaktor, sondern „Kreativposten“.

Andreas Föhl

Weitere Informationen im Internet unter: [www.elk-wue.de](http://www.elk-wue.de)